

Urlaub für alle

Eine besondere Rüstzeit in Lückendorf – aus der eine gute Tradition werden könnte

„Buntkariert“ – so lautete die Überschrift einer Rüstzeit des Kirchenbezirks Löbau-Zittau jüngst, an der wir teilnehmen durften. Ein Name als Programm: Die Teilnehmenden wollten sich nicht in Schubladen stecken lassen, besonders dann nicht, wenn Kinder mit Behinderung zur Familie gehören. Vielmehr ging es darum, besondere Begabungen sichtbar zu machen, Gemeinschaft zu erleben und einander zu stärken. Die Rüstzeit sollte ein Ort sein, an dem Familien spüren: Wir gehören dazu – mit allem, was uns ausmacht.

Die Evangelische Freizeit- und Bildungsstätte Lückendorf im Zittauer Gebirge bot dafür den idealen Rahmen. Eingebettet in weite Natur und unmittelbar an der Grenze zu Böhmen fanden die Familien einen Ort der Ruhe und Entspannung. Gemeinsame Mahlzeiten, viel Zeit zum Spielen, Gespräche bei Kaffee und Tee sowie spontane Entdeckungen im Gelände machten das Wochenende zu einer wohltuenden



Anne Kaufmann (li.) und weitere Rüstzeitteilnehmer an einem Brettspiel mit Tieren à la „Mensch ärgere Dich nicht“

Foto: Andreas Herrmann

Auszeit vom Alltag. Familien aus Löbau, Neundorf, Schönbach und Zittau waren angereist, um neue Kraft zu schöpfen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Organisiert wurde die Rüstzeit von Anne Kaufmann, Fachkraft für Inklusion in der Kinder-, Jugend- und Bildungsarbeit des Kirchenbezirks. „Familien mit besonderen

Kindern erleben oft, dass die üblichen Strukturen nicht tragen“, sagt sie. „Hier können sie einfach sein, erzählen, Mut schöpfen.“ Zum ersten Mal wagte sie ein derart inklusives Angebot – und stellte schnell fest, wie groß der Bedarf ist.

Ein inhaltlicher Höhepunkt war die biblische Geschichte von David und Goliath, die eine Gemeindepä-

dagogin eindrücklich erzählte. In kleinen Gesprächsrunden tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, wo im eigenen Leben „Riesen“ auftauchen – Situationen, die Angst machen oder unüberwindbar wirken – und wie man ihnen mutig begegnen kann. Die Kinder malten einen Goliath, allerdings als freundlichen Clown. Ein Mädchen berichtete stolz, wie sie „auf einen Vulkan geklettert ist“ – zwar nur auf einem Indoorspielplatz, aber mit echter Überwindung. Für sie fühlte es sich an wie ein Gipfelsieg.

Für Eva aus Neundorf war dieser Austausch besonders wertvoll. Sie und ihr Mann leben ihren Glauben bewusst im Alltag und geben Kindern ein Zuhause. Ihre Pflögetochter Pia bringt viel Freude, aber auch Herausforderungen mit. „Zu hören, wie andere Familien damit umgehen, stärkt ungemein. In einer Zeit, in der vieles dem Zeitgeist überlassen wird, brauchen wir solche Orte des Glaubens“, sagt Eva. Der Rückhalt, die Offenheit und das ge-

meinsame Lachen hätten ihr sehr gutgetan.

Auch Gabi aus Schönbach genoss die Gemeinschaft. Sie erzählt vom Film „Cool Runnings“, den sie in Lückendorf gesehen haben – die humorvolle Geschichte eines jamaikanischen Sprinters, der nach einem Sturz nicht zu den Olympischen Sommerspielen fahren kann und daraufhin kurzerhand eine Bobmannschaft für die Winterspiele gründet. „Wenn Plan A nicht geht, braucht es eben Plan B“, sagt Gabi. „Das passt zu unseren Familien. Wir müssen oft neue Wege finden – und manchmal werden diese Wege überraschend gut.“

Spaziergänge, Bastelaktionen rund um das Thema „Mut“, viel freies Spiel und zahlreiche Gespräche rundeten das Wochenende ab. Am Ende stand der Wunsch im Raum, diese besondere Rüstzeit fortzuführen – verbunden mit der Zuversicht, dass daraus eine gute und bestärkende Tradition wachsen kann.

Andreas Herrmann

Zwischen guter alter Zeit und neuer Hoffnung

Wie ein Pfarrer in Ostsachsen die Kunst der Reimpredigt pflegt

Eine Predigt kann die Schäflein verscheuchen – oder gut abholen und fesseln. Ein „Dreh“ von Pfarrer Thomas Markert ist die Reimpredigt, die er dann und wann einsetzt. Aus seiner Gabe ist in Ostsachsen inzwischen eine liebenswerte, nunmehr 20-jährige Tradition geworden. Der SONNTAG war beim jüngsten Auftritt Ohrenzeuge.

Schauplatz: Zwei Gottesdienste in den Kirchen von Bernstadt-Kemnitz und Sohland am Rotstein; Grundlage: Worte des Propheten Jesaja (Jes 40,3.10), die von Trost, Aufbruch und der Nähe Gottes erzählen.

Schon zu Beginn machte Markert Mut und setzte einen heiteren Ton: „Heute wird es cool und fegt selbst den stärksten Pessimisten vom Stuhl.“ Mit leichter Sprache und Augenzwinkern nahm er die Gemeinde mit in die Gedankenwelt

der „guten alten Zeit“. Er zeichnete vertraute Bilder von Kindheit, Geborgenheit und überschaubaren Verhältnissen, die viele gern verklärt in Erinnerung behalten. Zugleich beschrieb er die Gegenwart, in der sich „Jugend verkriecht oder bei TikTok versiecht“ und in der manchmal schon „Frieden und Harmonie“ genügen, damit „selbst ein Lebkuchen für kurze Euphorie sorgt“. Diese nostalgischen Bilder wirkten warm und vertraut, wurden aber nicht unkritisch stehen gelassen. Die alte Zeit, so machte die Reimpredigt deutlich, besteht oft mehr aus Erinnerung und Sehnsucht als aus Realität. Behutsam lenkte Markert den Blick weiter und verband „Jesus und der alte Prophet, bei dem das Herz aufgeht“. In dieser Verbindung von Jesaja und Christus wurde spürbar: Gottes Zusage gilt über Zeiten hinweg und spricht Menschen immer wieder neu an. Immer wieder öffnete die



Pfarrer Thomas Markert mit dem Manuskript voller Reime

Foto: Andreas Herrmann

Reimpredigt den Blick nach vorn. Die Gemeinde wurde eingeladen, sich nicht im Rückblick zu verlieren, sondern sich offen zu machen für das Neue, das Gott schenkt. „Die gute neue Zeit kommt, seit dieses Kind lebt“, sagte er im Angesicht der Krippe. Weihnachtsnostalgie dürfe ihren Platz haben, müsse aber eingebettet bleiben in das Vertrauen auf Gottes kommendes

Handeln. – Wieder eine Reimpredigt, die gegessen hat. Viele kommen gezielt, wenn diese besondere Form angekündigt wird. Ruben aus Obercunnersdorf lobte, dass auch aktuelle und politische Themen nicht ausgespart wurden, während Inge aus Kemnitz betonte: „Man kann sich an viele Themen erinnern.“ Paul aus Bernstadt ergänzte: „Es ist beeindruckend, wie alte und

neue Zeit stimmig verbunden werden.“ Besucher schätzten, dass die Reimpredigt gleichzeitig zum Nachdenken anregt und Freude schenkt.

Pfarrer Markert selbst beschreibt die Reimpredigt als offenen, kreativen Prozess. Drei bis fünf Tage vor dem Sonntag beginnt die Vorbereitung. Ausgangspunkt ist stets der Predigttext, von dem aus Gedanken und Ideen – manchmal über ein einzelnes Reimwort – neue Wege nehmen. So wurde der 3. Advent zu einer leisen, aber eindrücklichen Einladung: dankbar auf Vergangenes zu schauen und sich zugleich auf das Neue zu freuen, das Gott mit Christus eröffnet. Besonders berührend war, wie Markert alte Erinnerungen, aktuelle Themen und die Stimmen aus der Gemeinde verband. Die Zuhörerinnen und Zuhörer spürten Hoffnung und Zuversicht, die Advent und Glaube schenken – mit Humor, Reim und Herzenswärme.

A. Herrmann

ANZEIGEN

Partnerwunsch

www.Christlicher-Partnerschaftsvermittlungsdienst.de
Über 28,5 Jahre für Sachsen + angrenzende Regionen mit persönl. Gespräch.
CPV ☎ (03 42 97) 4 52 89; 04288 Leipzig, E-Mail: Christ.PV@t-online.de

Partnerwunschanzeige von DER SONNTAG: www.sonntag-sachsen.de/partnersuche

Immobilien

NETTE/R EIGENTÜMER/IN GESUCHT,
die/der sein Haus oder Freizeitgrundstück verkaufen möchte.

Tel. 01 73 / 3 67 73 19, E-Mail: fa.ingolf.manthey@gmx.de

Gern veröffentlichen wir auch Ihre Anzeige. Mailen Sie uns Ihren gewünschten Inhalt einfach an Anzeigen@EMH-Leipzig.de – mit unserem Entwurfsvorschlag und einem ganz unverbindlichen Kostenangebot melden wir uns umgehend bei Ihnen.

Werden auch Sie Mitglied der

SONNTAG-Community

Wir erweitern unsere Gemeinschaft für den Wochen-Newsletter, auf Facebook und auf Instagram.

Werden auch Sie Teil dieser starken Kirchenzeitungs-Community. Für noch schneller verfügbare, umfangreichere Informationen und Impulse sowie den direkten Austausch. Folgen Sie uns jetzt auf Facebook und Instagram und melden Sie sich noch heute für unseren wöchentlichen E-Mail-Newsletter an.



Zum SONNTAG-E-Mail-Newsletter anmelden:
www.sonntag-sachsen.de/newsletter



Dem SONNTAG auf Instagram folgen:
www.instagram.com/der.sonntag.sachsen



Dem SONNTAG auf Facebook folgen:
www.facebook.com/dersonntag

